

das zwöelfer



Monatlicher Newsletter der Museen im Landkreis Tirschenreuth

Liebe Museumsfreundinnen und -freunde,

herzlich willkommen zu unserem neuen Newsletter, der den festlichen Monat Dezember und die besinnliche Adventszeit einläutet. Am kommenden Sonntag dürfen wir, wie es bei uns Brauch ist, die erste von vier Kerzen am Adventskranz anzünden und uns am warmen, sanften Licht erfreuen. Der Advent ist eine Zeit des Wartens und der Vorfreude auf Weihnachten. Auch in unseren Museen im Landkreis Tirschenreuth spüren wir schon die besondere Stimmung, denn Weihnachten ist nicht mehr fern.

Im Museum Mitterteich erwartet Sie die Krippenschau „*Folgt dem Stern nach Bethlehem*“. Dort sind die Krippen aktiver Mitterteicher Krippenschnitzer zu bewundern, ebenso wie historische Hauskrippen aus Mitterteich. Auch im MuseumsQuartier Tirschenreuth können Sie sich auf die festliche Jahreszeit einstellen: In der neuen Sonderausstellung „*Weihnachtsbäume und Weihnachtsträume*“ erwarten Sie stimmungsvolle Inszenierungen rund um das Thema Weihnachten.

Neben den vielseitigen Dauerausstellungen und abwechslungsreichen Sonderausstellungen bieten unsere Museen „das zwöelfer“ einen Ort der Ruhe, der Ihnen ermöglicht, dem vorweihnachtlichen Trubel hin und wieder zu entkommen. Nutzen Sie diese Oasen der Inspiration und Besinnung und genießen Sie die Adventszeit in vollen Zügen.

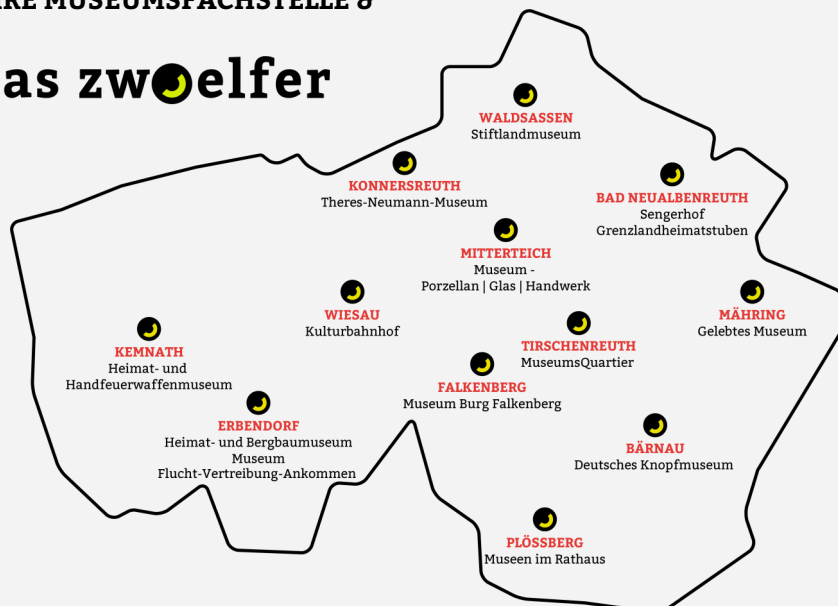
Wenn Sie neugierig geworden sind, lesen Sie weiter!

Behalten Sie auch unsere verschiedenen Social-Media-Kanäle und www.daszwoelfer.de im Blick - dort informieren wir Sie tagesaktuell über spannende Themen und Termine in unseren Museen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit in unseren Museen im Landkreis Tirschenreuth.

Mit herzlichen Grüßen

IHRE MUSEUMSFACHSTELLE &

das zwöelfer



DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:

Aktuelle Sonderausstellungen und mehr:
(an 12 erlebnisreichen Orten im Landkreis Tirschenreuth)

- ⇒ **Erbendorf** (S. 5 & 6)
„Zu Hause und doch fremd“
„Böses Spielzeug“
- ⇒ **Kemnath** (S. 5)
„Dem kühnen Wort lasst unsere Taten folgen - 140 Jahre Deutscher Ritterbund und seine Bünde“
- ⇒ **Mitterteich** (S. 3 & 4)
„Zauber der Weihnachtskrippen“
Krippen aktiver Mitterteicher Schnitzer und historische Hauskrippen aus Mitterteich
- ⇒ **Tirschenreuth** (S. 2)
„Weihnachtsbäume & Weihnachtsträume“
- ⇒ **Waldsassen** (S. 7)
„Museum im Schuhkarton“

„OUTREACH. Museen unterwegs“ (S. 7)

Weihnachtslesung im MuseumsQuartier (S. 3)

Wohin zur Adventszeit (S. 8)

Das Europäische Kulturerbe-Siegel im Gepäck (S. 9 - 10)

Öffnungszeiten unserer Museen (S. 11)

Unsere Museen

an 12 erlebnisreichen Orten

im Landkreis Tirschenreuth



MuseumsQuartier Tirschenreuth

**„Weihnachtsbäume & Weihnachtsträume“
- das Weihnachtsfest im Wandel der Zeit**
24. November 2024 – 26. Januar 2025

Während der schönsten Zeit im Jahr – Weihnachten – lädt das MuseumsQuartier zu einer ganz besonderen Sonderausstellung ein. Von 24.11.2024 bis 26.1.2025 zeigt Sylvia Schmon aus Grafenberg in Baden-Württemberg ihre umfangreiche Sammlung an Christbaumschmuck. Unter dem Motto „Weihnachtsbäume-Weihnachtsträume: Das Weihnachtsfest im Wandel der Zeit“, nimmt die Ausstellerin die Besucher mit auf eine Zeitreise durch verschiedene Epochen von der Biedermeierzeit um 1850 über die Kaiserzeit, Jugendstil bis in die Nachkriegszeit und die 1970er Jahre. So mancher Besucher wird sich wieder an Baumschmuck aus Großmutterns Zeiten erinnern. Dies war auch der Auslöser für Sylvia Schmons Sammelleidenschaft, die 1982 begann.



© Sylvia Schmon

Die Ausstellung zeigt, wie veränderter Geschmack, verschiedene Stilepochen und zeitgeschichtliche Ereignisse die Dekoration des Weihnachtsbaumes beeinflusst haben. Der Biedermeierbaum war ursprünglich mit Essbarem wie Lebkuchen, Äpfeln und Nüssen geschmückt. Der Weihnachtsbaum aus der Gründerzeit verzaubert mit über 450 Teilen an buntem Weihnachtsschmuck in allen Facetten: Dresdner Pappe, Flitter, Metallfolien und Glasvögel. Im Jugendstil reduzierten sich die Farben, es kam die sogenannte "weiße Welle" auf: weißer Weihnachtsschmuck, silbern und edel. In der Zeit des Nationalsozialismus finden sich "Jul"-Kugeln mit germanischen Schriftzeichen und Flugzeugen. Im Adventskalender dieser Zeit waren Panzer, Flugzeuge und Soldaten als Ausschneidefiguren abgebildet. „Man sieht, wie das Regime auch über die Weihnachtssymbolik die Menschen beeinflussen wollte“, merkt Sylvia Schmon an. Sie findet es wichtig, der Vollständigkeit und Authentizität halber, auch diese Epoche der deutschen Kulturgeschichte widerzuspiegeln. Ein DDR-Weihnachtsbaum nach dem Motto "Plaste und Elaste" zeigt Weihnachten vor der Wende. Dresden, Thüringen und das Erzgebirge waren seit jeher Hochburgen für Weihnachtsschmuck.



Passend zum Schmuck arrangiert Schmon Puppenhäuser, Kaufläden, Puppenwagen, Schlitten oder Schaukelpferde aus der jeweiligen Epoche um die Christbäume. Unter einem Weihnachtsbaum findet sich gar ein ganzer Zoo.

In der Ausstellung wird auch ein Blick unter den Christbaum geworfen. Den Christbaumständern als treuen Stützen des Baumes, wird oft zu Unrecht wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Schmon präsentiert verzierte und verspielte Modelle, die mit allerhand Überraschungen aufwarten.

Nicht zu vergessen die Adventszeit, eine besondere Zeit der Besinnung und auch Hektik. Wochen, in denen Bräuche eine große Rolle spielen, um vor allem Kinder auf Weihnachten vorzubereiten. Adventskalender, Nikolaus oder Weihnachtsmann begleiten Kinder bis zum Fest.

Passend zur Ausstellung lädt das MuseumsQuartier am Samstag, 14.12., um 14 Uhr und um 16 Uhr **Kinder zur Bastelaktion** „Weihnachtsträume - Christbaumschmuck aus alten Zeiten“ ein. Für Kinder von 6 - 14 Jahren, Kostenbeitrag 2 Euro, Anmeldung mit Angabe der Uhrzeit bis 10.12. unter Tel. 09631-6122 oder info@museumsquartier-tirschenreuth.de erforderlich.

MuseumsQuartier **Tirschenreuth****„Zeitzeugen - Damals & Heute:
Weihnachtslesung
mit Eberhard Polland“****10. & 11. Dezember 2024**

Weihnachtliche Lesung im Rahmen der Sonderausstellung im MuseumsQuartier jeweils um 15:00 Uhr.



© LEBENplus

Unter dem Titel „In Tirschenreuth geboren: Eberhards unvergessliche Kindheits-Weihnachts-erinnerungen“ wird Eberhard Polland, ehrenamtlicher Unterstützer von LEBENplus, diesen Nachmittag gestalten. Die angemeldeten Gäste dürfen sich zudem auf Kristin Grüneich freuen, die am Flügel adventliche Lieder spielen wird, die zum Mitsingen einladen und dieses besondere Event bereichern.

Für die Lesungen ist aufgrund begrenzter Plätze eine Anmeldung unter Tel. 09631-6122 im Museums-Quartier erforderlich. Der erste Termin ist bereits ausgebucht, es gibt noch Plätze für den 11. Dezember.

www.museumsquartier-tirschenreuth.de

Museum - Porzellan | Glas | Handwerk Mitterteich**„Zauber der Weihnachtskrippen“****29. November 2024 – 6. Januar 2025**

**35 JAHRE
MITTERTEICHER
KRIPPENSCHNITZER**

FOLGT DEM STERN NACH BETHLEHEM
Krippen aktiver Schnitzer &
historische Mitterteicher Krippen

29. NOV – 06. JAN
2024 2025
MUSEUM MITTERTEICH

Tirschenreuther Str. 10, 95665 Mitterteich

Mit der diesjährigen Ausstellung zur Advents- und Weihnachtszeit feiern die aktiven Krippenschnitzer ihr 35-jähriges Bestehen. Bereits zum vierten Mal präsentieren sie ihre Kunstwerke im Mitterteicher Museum, in dem sie auch ihre Heimat gefunden haben, denn seit der Eröffnung des Museums treffen sie sich wöchentlich im dortigen Schnitzerraum. Insgesamt ist es die achte Krippenschau, welche die Beteiligten organisieren. Das Besondere der Mitterteicher Krippenschau ist, dass nur Figuren und Landschaften gezeigt werden, die in den letzten Jahren von den aktiven Mitgliedern der Schnitzergruppe erschaffen wurden.

Neben ihren eigenen Krippen präsentieren die Hobby-schnitzer außerdem ein umfangreiches Gemein-schaftswerk. Besuchen Sie die Ausstellung und lassen Sie sich überraschen!

Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag
14:00 - 17:00 Uhr
24.12 & 31.12 geschlossen

Eintrittspreise:

Kinder bis 10 Jahre frei
Erwachsene 3,00 € / Kinder 1,50 €
Gruppen ab 10 Personen 2,50 €

Information:

Tourist Info Mitterteich ☎ 09633-89123
Peter F. Dotzauer ☎ 09633-2322
Rainer Göttsch ☎ 09633-650

www.mitterteicher-krippenschnitzer-ev.de
www.museum.mitterteich.de

Museum - Porzellan | Glas | Handwerk **Mitterteich****„Historische Hauskrippen aus Mitterteich“****29. November 2024 – 6. Januar 2025**

Zum ersten Mal zu sehen: Die Philipp-Stingl- und die Mattlmühl-Krippe und zum letzten Mal, die Friedrich-Stingl-Krippe, die Einzige, die im Originalzustand erhalten blieb.



In Kooperation mit den Mitterteicher Krippenschnitzern und deren Ausstellung im Museum Mitterteich zeigt der Arbeitskreis Heimatpflege vier historische Hauskrippen, wovon zwei seit den 50iger Jahren nicht mehr zu sehen gewesen waren.

Impulsgeber zur Zusammenarbeit der beiden Vereine war der glückliche Umstand, dass eine der wichtigsten und bedeutendsten Krippenwerke in die Mitterteicher Heimat zurück gefunden hat: die Philipp-Stingl-Krippe. Der Schlossermeister Philipp Stingl (1832-1905) schnitzte mit großem Talent Krippenfiguren zum Eigengebrauch. Die mündliche Überlieferung besagt, dass er in seinen Aufstellungen 300 bis 400 Figuren zeigte, wahrscheinlich mit allen Szenen, die in der Stiftländischen Krippe üblich waren. Die Hauskrippe wurde wie üblich in der Familie weitervererbt, bis der letzte Besitzer sie in den 60iger Jahren an einen Sammler veräußerte und damit eines der Hauptwerke der Mitterteicher Krippenschnitzkunst unwiederbringlich verloren schien. Vor drei Jahren allerdings tauchten die Figuren im Antiquitätenhandel auf und die Gunst der Stunde wurde erkannt. Die Stadt und der Arbeitskreis Heimatpflege konnten dieses wichtige Kulturgut erwerben und vor der drohenden Zerstückelung retten. Nach über 50 Jahren kehrt dieses Kunstwerk an seinen Entstehungsort zurück und die jetzige Krippenausstellung bietet die Gelegenheit, der Öffentlichkeit eine erste Präsentation vorzustellen.

Alleiniges Ausstellungsstück sollte diese aber nicht sein. In der Folge gelang es dem Arbeitskreis Heimatpflege drei weitere Exemplare aus derselben Entstehungszeit für die Ausstellung zu gewinnen. Die größte Überraschung für die Organisatoren war die Möglichkeit zum ersten Mal die Figuren der Mattlmühl-Krippe zu zeigen. Seit vielen Jahrzehnten hat sie niemand gesehen. Vom ursprünglichen Aufbau ist wenig überliefert, deshalb entschieden die Ausstellungsmacher aus dem reichen Figurenschatz solche Exemplare in Vitrinen auszustellen, die in den anderen gezeigten Krippen identisch vorhanden sind. Damit werden zum ersten Mal direkte Vergleiche möglich und es wird deutlich, wie die alten Schnitzer sich gegenseitig inspirierten, bzw. auch untereinander Figuren tauschten. Ebenfalls zu sehen sind in den Vitrinen ganz typische Figuren des Mattl-Müllners, der seine Krippenmannla wesentlich größer gestaltete als es im ganzen Stiftland üblich war.

Auf ein Wiedersehen mit der Quast-Krippe dürfen sich die Besucher zudem freuen. Diese ist ein Werk von Vater und Sohn und besticht unter anderem durch die Vielzahl an kunstvollen und filigranen Gebäuden.

Der Höhepunkt der historischen Ausstellung ist jedoch die Friedrich-Stingl-Krippe, weil sie als einzige immer noch nachweislich so aufgebaut wird wie zu ihrer Entstehungszeit um die Jahrhundertwende. Der Steinbrucharbeiter Friedrich Stingl (1863-1911, übrigens: ein jüngerer Verwandter des Phillip Stingl, der ihn das Schnitzen anlernte) hat in seiner kurzen Lebenszeit ca. 300 Figuren während seiner arbeitslosen Wintermonate geschaffen. Neben den überaus schönen Figuren fällt der ungewöhnliche Gesamtanblick des ganzen Aufbaus sofort ins Auge. Der Krippenberg präsentiert sich sehr statisch, ja streng geometrisch auf engem Raum und darauf tummeln sich die vielen Figuren, Menschen und Tiere, ein wahres Gewimmel. Der Betrachter wird nicht fertig mit dem Schauen bei all dem geschäftigen Leben auf der Krippe. Wie es möglich war, einen solch ungewöhnlichen Bau aus der alten Zeit bis heute zu erhalten, wird in der Ausstellung näher beleuchtet. Und auch der Umstand, warum unter der Krippe eine Bettstatt war.

Hans Stingl, der jetzige Besitzer und Enkel des Schnitzers, hat sie bis vor kurzem jedes Weihnachten in seiner Wohnung aufgebaut und gezeigt. Aus Altersgründen geht das leider nicht mehr und Hans Stingl musste erst überredet werden, diesen seinen Schatz ein letztes Mal anlässlich der Krippenschau herzuzeigen.

Wie sein Großvater vor über hundert Jahren brauchte er zum Aufbau nur einen Hammer, eine Zange und eine Schachtel mit Nägeln, nichts anderes. Der Arbeitskreis Heimatpflege hat den interessanten Aufbau im Museum mit einer Fotodokumentation begleitet, die als Diashow vor Ort zu sehen sein wird.

Den Besucher erwartet in dieser kleinen, aber feinen Sonderausstellung manch überraschende Geschichte. Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht! (Text & Bild : Jutta Bauernfeind)

Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum **Kemnath**

„Dem kühnen Wort lasst unsere Taten folgen: 140 Jahre Deutscher Ritterbund und seine Bünde“

bis 12. Januar 2025 | Eintritt frei!

Die Wurzeln des „Ritterbundswesens“ in Bayern reichen bis 1856 zurück, 1884 – also vor 140 Jahren – bildete sich als Dachverband („Ritterreich“) die Vereinigung österreichischer und bayerischer Ritterbünde, die 1920 im Deutschen Ritterbund aufging. Im selben Jahr gründete sich in Kemnath der „Ritterbund Waldeckh zue Kemenatha.“

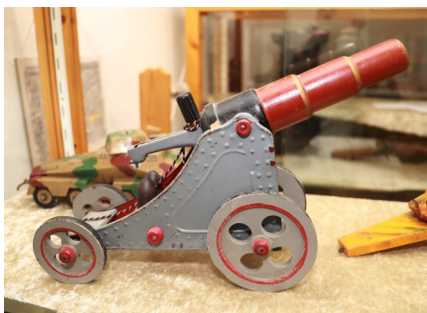
Zu sehen sind in der aktuellen Sonderausstellung zahlreiche Zeugnisse aus Geschichte und Gegenwart des Ritterschaftswesens in Kemnath und Deutschland.



Heimat- und Bergbaumuseum **Erbendorf**

„Böses Spielzeug 1900 bis 1945“

**Letztmalig am Sonntag, 8. Dezember 2024 zu sehen |
14 - 16 Uhr geöffnet | Eintritt frei!**



In der aktuellen Sonderausstellung „Böses Spielzeug 1900 bis 1945“ präsentiert Tobias Damberger Kriegsspielzeuge von der Reichsgründung 1871 bis zum Zweiten Weltkrieg aus seiner Privatsammlung.

Diese Sammlung zeigt auf, welche schlimme Absicht hinter diesen Spielzeugen steckte. Das harmlose Kriegsspielzeug verführte im Kaiserreich und im Dritten Reich Kinder und begeisterte diese für das Militär. Vom kleinen Panzer, über Kanonen und Pickelhauben reichen die Exponate bis hin zu Holzbaukästen und Brettspielen mit militärischer Thematik.

Museum Flucht-Vertreibung-Ankommen **Erbendorf****13. November 2024 – 9. Februar 2025****Mittwoch – Sonntag | 14 – 18 Uhr geöffnet |****Eintritt frei!****Gruppenführungen auch außerhalb der Öffnungstage auf Anfrage**

Vom Umgang mit Entwurzelung und Heimatverlust am Beispiel Schlesiens beschäftigt sich die neue Sonderausstellung „Zu Hause und doch Fremd“ im Museum Flucht-Vertreibung-Ankommen vom 13. November 2024 bis 9. Februar 2025.

Vor rund 80 Jahren wurden Millionen von Deutschen durch die Potsdamer Beschlüsse gezwungen, ihre Heimat in den deutschen Ostgebieten zu verlassen. Sie wurden vertrieben und kamen ohne Hab und Gut in eine ihnen völlig fremde Umgebung. Dort wurden sie häufig widerwillig aufgenommen, es herrschte Wohnungsnot, Hunger und Arbeitslosigkeit. Für die Vertriebenen wie auch für die Einheimischen war dies eine schwierige Zeit.

In die verlassenen schlesischen Regionen kamen vertriebene Polen aus den Ostgebieten, polnische Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft und Zwangsarbeit oder Siedler aus Zentralpolen. Es war eine heterogene Gruppe, jeder kam, viele nicht freiwillig, mit anderen Erwartungen in deutsch geprägte und teilweise zerstörte Städte und Orte. Das Land war fremd und die Zukunft unsicher.

Heimatverlust und Entwurzelung haben so bei den Betroffenen beider Nationen wie auch ihren Nachkommen Spuren hinterlassen.

Die Betroffenen sind mit diesen Erlebnissen unterschiedlich umgegangen. Manche haben sie verdrängt, andere versuchten, die Erinnerung lebendig zu halten. Dabei gibt es diejenigen, die nie wieder in ihrer Heimat waren, und jene, die heute enge Kontakte in den alten Heimatort pflegen. Diese Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit und den Erinnerungen an Flucht und Vertreibung werden in der Ausstellung aus ganz unterschiedlichen Perspektiven angesprochen. Ein differenzierter Blick auf die Problematik. Nicht zuletzt werden die Auswirkungen auf die Nachkommen der Betroffenen und ihre Beziehung zur alten Heimat der Vorfahren und zur Thematik der Vertreibung dargelegt. In der Ausstellung vermitteln Hintergrundtexte und Ausschnitte aus Zeitzeugenberichten die nötigen Informationen zum Thema. Bildmaterial, Dokumente und persönliche Erinnerungsstücke illustrieren die Geschichte und Geschichten anschaulich.

Die zweisprachige deutsch-polnische Ausstellung ist ein vom Haus Schlesien in Königswinter gemeinsam mit dem Muzeum Powiatowe w Nysie, dem Muzeum Ceramiki w Bolesławcu, dem Muzeum Ziemi Lubuskiej w Zielonej Górze und dem Muzeum Regionalne w rodzimym Łaskie erarbeitete Projekt und verfolgt mit diesem binationalen Ansatz die Absicht, in Deutschland bzw. Polen die Sichtweise der jeweils anderen Nation zu verdeutlichen und somit zur gegenseitigen Verständigung beizutragen.

Stiftlandmuseum **Waldsassen****„Museum im Schuhkarton“
Objekte erzählen ihre Geschichte****7. November 2024 – 6. Januar 2025**

Museen sind nicht nur Lernorte, sondern auch Orte der Mitgestaltung. Das beweist die neue Sonderausstellung im Stiftlandmuseum Waldsassen mit dem Titel „Museum im Schuhkarton. Objekte erzählen ihre Geschichten“. Die Ausstellung entstand im Rahmen eines Projekts mit einer Schulklasse der Realschule im Stiftland aus Waldsassen. In dem eintägigen Workshop haben die Schüler der Klasse 6a eigene Schuhkartons gestaltet, in denen sie ihre persönlichen Gegenstände präsentieren.

Jeder Karton erzählt eine eigene Geschichte und spiegelt die individuellen Interessen und Erinnerungen der Kinder wider. Durchgeführt wurde der Workshop von der Museumsmitarbeiterin Franziska Beck und Barbara Habel von der IKom Stiftland, die von den Lehrerinnen Tanja Bösl und Mona Konnerth bei der Planung und Umsetzung unterstützt wurden.

Mit großem Engagement und Kreativität setzten die Schüler ihre Ideen um. Ziel des Workshops war es, die Selbstwirksamkeit und die Möglichkeit zur demokratischen Mitgestaltung von Kindern im Museumskontext zu stärken. Auf diese Weise entstand eine Vielzahl an Schuhkarton-Vitrinen. Präsentiert werden zum Beispiel Trophäen für sportliche Leistungen, Urlaubsgeschenke und persönliche Lieblingsstücke. Ergänzt werden die Objekte mit kurzen Beschreibungen und Anekdoten auf Texttafeln. Große und kleine Besucher der Ausstellung sind darüber hinaus dazu eingeladen, ihre Eindrücke und persönlichen Geschichten zu ihren Sammlungen niederzuschreiben.



Der Workshop wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert.

**„Outreach. Museen unterwegs“**

Mit welchen Vermittlungsangeboten können Museen neue Zielgruppen auch über ihre physischen Grenzen hinaus erreichen? Dieser Frage gingen die Teilnehmer:innen in einer Fortbildung der Bayerischen Museumsakademie nach. Die Veranstaltung „Outreach. Museen unterwegs“ fand im Historischen Museum Regensburg statt, beteiligt haben sich auch Mitglieder des „zwoelfer“. Vorgestellt wurden verschiedene Outreach-Formate wie mobile Ausstellungen, digitale Vermittlungsangebote für Lehrkräfte und Museumskoffer als „Museum to go“, die Lust auf einen Besuch manchen sollen.

In einem von drei Workshops lernten die Teilnehmer:innen auch den Museumskoffer der IKom Stiftland kennen. Dieser Koffer wurde in der Coronazeit konzipiert und bringt die unterschiedlichen Museen aus dem Landkreis Tirschenreuth ins Klassenzimmer. Verbindendes Thema ist die Industrialisierung in der Region, hier vor allem die Porzellan- und Knopfindustrie, das Thema ist in sechs Stationen aufgeteilt. In dem Workshop wurden die derzeitigen und zukünftigen Möglichkeiten des Museumskoffers sowie allgemeine Strategien zur Konzipierung eines eigenen Outreach-Formats besprochen. Nach den Workshops folgte im Rahmen der Fortbildung noch einmal eine kurze Gesprächsrunde mit allen Beteiligten.

Den Museumskoffer der IKom Stiftland können Lehrkräfte kostenlos von der Museumsfachstelle für den Schulunterricht ausleihen.

Alle Infos dazu finden Sie unter: www.daszwoelfer.de/de/museumskoffer



*Singen unterm
Christbaum*

IM SCHAFERHOF KONNERSREUTH

Die Kinder des Kinderhauses und der
Grundschule singen

Weihnachtliche Musik mit der
Blaskapelle Konnersreuth

01. | **SONNTAG
DEZEMBER
UM 16 UHR**

Bratwürste, Grillfleisch
Glühwein, Kinderpunsch,
frische Waffeln

JU Kalender
gegen Spende erhältlich

Es freuen sich
Bürgermeister Max Bindl
Pater Benedikt Leitmayr



WinterZauber

8. und 15. Dezember 2024
13:00 bis 19:00 Uhr

...einfach märchenhaft

**Weihnachtlicher
Kunsthandwerkermarkt
in Bad Neualbenreuth**

Tel. 09638 933-250
www.badneualbenreuth.de

Alle Aussteller und die Angebote finden Sie im
„Winterzauber“-Flyer von Bad Neualbenreuth.



Burg Falkenberg
Kunsthandwerklicher
**ADVENTS-
MARKT**

FREITAG
18.00 Uhr bis 21.30 Uhr

SAMSTAG
15.00 Uhr bis 21.30 Uhr

SONNTAG
15.00 Uhr bis 19.00 Uhr

13.-15. DEZEMBER

www.burg-falkenberg.bayern

Programm:

Freitag

18:30 Uhr Eröffnung mit der Falkenberger Blaskapelle

Samstag

15:00 Uhr Kinderlesung in der Burgkapelle
15:30 Uhr "Der Nikolaus beschenkt die Kinder"
16:00 Uhr Posaunenchor Plößberg
17:00 Uhr Alphornbläser
18:30 Uhr Blaskapelle Falkenberg

Sonntag

15:30 Uhr "Der Nikolaus beschenkt die Kinder"
17:00 Uhr Jagdhornbläser
18:00 Uhr Blaskapelle Falkenberg

Freitag, Samstag, Sonntag

"Raum der Stille" in der Pfarrkirche St. Pankratius

Samstag und Sonntag

Kaffeestube im Rittersaal

Die Falkenberger Vereine sorgen mit verschiedenen Spezialitäten "In der Schwaige" für das leibliche Wohl. Die kunsthandwerklichen Ausstellungen sind in den Sälen der Burg sowie im dazugehörigen Tagungs- und Veranstaltungszentrum platziert.

... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel „Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft“ im Gepäck!

Gemeindegebiet Pechbrunn – schwierige Suche nach Spuren der Zisterziensermönche



„Berni“, das Maskottchen

Dass im Osten das Stiftland an Böhmen und damit an das Gebiet der Reichsstadt Eger grenzte, ist vielen bekannt. Gleiches gilt für die Konflikte zwischen dieser und dem Stift Waldsassen, welche durch die Freisregelung von 1591 weitgehend gelöst wurden. Deutlich weniger wissen die meisten über die Verhältnisse im westlichen Teil des Stiftlandes und die Auseinandersetzung mit den dortigen Nachbarn. Vielleicht mag dies daran liegen, dass eine einfache, übersichtliche Darstellung schwierig ist.

In der jahrhundertelangen Geschichte des Klosters musste man sich im Westen des Stiftlandes mit wechselnden Machthabern beschäftigen. Daher wird sich im Folgenden auf die Auseinandersetzung mit dem Markgrafenamt Brandenburg-Bayreuth konzentriert. Ein weiterer Grund könnte das Fehlen von augenscheinlichen Spuren des Wirkens Zisterziensermönche im westlichen Teil des Stiftlandes sein. Kaum stößt man dort auf sakrale oder weltliche Bauten, die auf das Kloster Waldsassen verweisen. Vielleicht den gegenwärtig augenfälligsten Ausdruck der Zugehörigkeit zum Stiftland findet man in den Wappen der Kommunen.

Das Stiftland reichte im Westen bis nach **Waldershof**, was sich in der Geschichte des Wappens von Waldershof widerspiegelt. Die Darstellung von drei Bäumen über einer Zinnenmauer findet man bereits in einem Siegel, welches Abt Nikolaus IV. 1463 zusammen mit stadtähnlichen Privilegien dem Ort verliehen hatte. 1263 hatte Landgraf Friedrich von Leuchtenberg das Eigentum an seinem Schloss Waldershof dem Kloster Waldsassen übertragen.



Das Wappen der östlich von Waldershof liegenden Gemeinde **Pechbrunn** legt zum einen mit dem rot-silbernen Hintergrund eine Zugehörigkeit zum Stiftland nahe. Die beiden Farben nehmen Bezug auf den sogenannten „Zisterzienserbalken“, einen zweireihig geschachtelten Schrägbalken mit den Farben Rot und Silber. Einen solchen führte angeblich Bernhard von Clairvaux, der wohl bekannteste und bedeutendste Abt des Zisterzienserordens, in seinem Wappenschild. Zum anderen weist im Pechbrunner Wappen ein Abtstab auf das Kloster Waldsassen hin.

Während man in Waldeshof mit dem Schloss einen Zisterzienserbezug findet, fehlt Vergleichbares im Gemeindegebiet von Pechbrunn. Dies erklärt sich mit einem Blick in die Geschichte des Stiftlandes für diese Gegend. Um 1245 erwarb das Kloster vermutlich seinen ersten Besitz am Teichelberg, den Ort „Seywansgrune“. 1289 verkaufte Heinrich von Liebenstein den halben Teil seines Besitzes am Teichelberg an die Mönche, vermutlich die verschwundenen Orte „Teichelberg“, „Grün“, „Hohenhaus“ und „Stadel“.

In einem Lehensverzeichnis des Klosters von 1300 sind schließlich einige Orte und Rodungsflächen rund um den Teichelberg verzeichnet. Aufgrund der Basaltstöcke war das Gebiet allerdings siedlungsfeindlich und für den Ackerbau wenig geeignet. Daher konnten von den Untertanen die Zinszahlungen oftmals nicht erbracht werden.

Das damit für das Kloster wenig lukrative Gebiet wurde noch mehr zur Last, als es immer wieder zu Grenzkonflikten mit dem Markgrafenamt Brandenburg-Bayreuth kam. Aus den gefährdeten Siedlungen im oberen Seibertsbachtal sowie am Teichelberg zog man weg. Daher fielen die Güter und Felder öd und wurden nicht mehr bewirtschaftet. Steine aus den wüst gelegten Orten kamen nach Wiesau (Hl.-Kreuz-Kirche) und nach Fockenfeld zum Bau der St. Ursula – Kapelle, welche im 19. Jahrhundert abgebrochen wurde.

... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel „Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft“ im Gepäck!

Gemeindegebiet Pechbrunn – schwierige Suche nach Spuren der Zisterziensermönche



„Berni“, das Maskottchen

Als einziger Ort konnte sich über Jahrhunderte „Uschaltgrün“, das heutige Groschlattengrün, behaupten, welches in den Schutzbereich der Bayreuther Markgrafen fiel. Die Groschlattengrüner Bauern weideten nun ihr Vieh auf den öden, vom Stift mehr oder wenig ungenutzten Flächen.

Als um 1550 mit dem Entstehen von Pechbrunn das Zentrum des oberen Seibertsbachtal neu besiedelt wurde, kam es zum Konflikt um die Beweidung von Wiesen, welche zwischen Pechbrunn und Groschlattengrün liegen. Nicht nur der Streit um Weiderechte entzweite die beiden Ortschaften, nach Reformation und Gegenreformation unterschied man sich auch in der Konfession. Pechbrunn lag im katholischen Stiftland, Groschlattengrün blieb protestantisch.

Einschneidend war für die Pechbrunner 1791 der Machtverzicht des kinderlosen Markgrafen Karl Alexander von Brandenburg-Bayreuth. Dessen Erbe, der Preußische König Friedrich Wilhelm II., veränderte den Grenzverlauf kurzerhand, so dass sich die Pechbrunner plötzlich unter preußische Oberhoheit befanden. Daher sollten sie ihre Steuern künftig an das preußische Richteramt Arzberg entrichten und nicht mehr an das Stift Waldsassen. Dieses bestand allerdings darauf, weiterhin die ihm zustehenden Gelder zu erhalten.

Als 1803 im Zuge der Säkularisation das Kloster aufgehoben wurde, fiel Pechbrunn an den bayerischen Kurfürsten. Dieser schloss mit dem preußischen König anlässlich des Übergangs des Fürstentums Bayreuth an Bayern einen Landesgrenz- und Tauschvertrag, so dass die Hofmark Groschlattengrün nach Bayern kam. Pechbrunn und Groschlattengrün waren nun beide bayerisch und gehörten zum Amt Waldsassen, das nun aber nicht mehr klösterlich war.

Eine umfangreiche Kartensammlung, die verschiedene Jahrhunderte darstellt, findet man im Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum Kemnath.



Schloss Waldershof:

Die ehemalige Wasserburg steht auf einem Basaltschlot am Stadtrand von Waldershof, direkt neben dem Rathaus.

Der Turm wurde 1823 abgetragen, und seit 1923 ist das Schloss in Privatbesitz.

Weitere Infos gibt es hier:
www.oberpfaelzerwald.de/schloss-waldershof

Text: Martina Zanner (Projektmanagerin / Europäisches Kulturerbe-Siegel)

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Website: www.daszwoelfer.de

Museum / Ort:	Öffnungszeiten:
Sengerhof BAD NEUALBENREUTH	Wegen Winterpause geschlossen! * weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Grenzlandheimatstuben BAD NEUALBENREUTH	zum Teil wieder geöffnet*, Mo - Fr 9 - 13 Uhr *weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Deutsches Knopfmuseum BÄRNAU	Wegen Winterpause geschlossen! Gruppen nach telef. Anfrage unter 09635 1830
Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF	Am Sonntag, 8. Dezember 14 - 16 Uhr geöffnet Gruppen nach Vereinbarung unter 09682 921032
Museum Flucht Vertreibung Ankommen ERBENDORF	Mi - So 14 - 18 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung unter: 0160 6543594 oder E-Mail museum@erbendorf.de Am 24., 25.12., 31.12.2024 und 01.01.2025 ist geschlossen.
Museum Burg Falkenberg FALKENBERG	Burgführungen an Sonn- und Feiertagen 15:30 Uhr oder für Gruppen nach telef. Anfrage 09637 9299450
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH	Sonntags 14 - 16 Uhr, sowie 1. Sonntag i. Monat v. 10 - 12 Uhr oder nach telef. Vereinbarung unter 09644 8759
Musikeum KEMNATH	nach telef. Vereinbarung unter Tel. 09642 8481 oder Mobil 0151 55720 409 (Anton Heindl)
Theres-Neumann-Museum KONNERSREUTH	<u>täglich</u> von 10 - 16 Uhr geöffnet Am 24., 25., 31.12.2024 ist geschlossen.
Gelebtes Museum MÄHRING	Besuche sind im Dezember nach Vereinbarung möglich: unter Tel. 09639 1898 oder E-Mail: weis-bettina@t-online.de
Museum Porzellan Glas Handwerk MITTERTEICH	Di - Fr 9 - 17 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr, sonn- & feiertags 14 - 17 Uhr Am 24.12. und 31.12.2024 ist geschlossen!
Museen im Rathaus PLÖSSBERG	nach vorheriger telefonischer Vereinbarung 09636 921145
MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH	Di - So & feiertags 11 - 17 Uhr Am 24., 25. und 31.12.2024 ist geschlossen!
Handwerkerscheune TIRSCHENREUTH (Matzersreuth 13)	jeden Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils von 9 bis 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet
Stiftlandmuseum WALDSASSEN	Do - So 13 - 16 Uhr Am 24., 25. und 31.12.2024 ist geschlossen.



Impressum

Herausgeber: IKom Stiftland | Museumsfachstelle | Hochwartstraße 3 | 95643 Tirschenreuth | E-Mail: info@daszwoelfer.de | Tel. 09631 7995504

Bildmaterial: Seite 2: Sylvia Schmon | Seite 3: LEBENplus, Mitterteicher Krippenschnitzer | Seite 4: Jutta Bauernfeind | Seite 5: Rainer Sollfrank, Jochen Neumann | Seite 6: Archiv | Seite 7: Museumsfachstelle, Franziska Beck | Seite 8: Canva, Bad Neualbenreuth, Markt Falkenberg | Seite 9: Martina Zanner | Seite 10: Martina Zanner

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie das jeweilige Programmangebot zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.